

BILDUNGSAHRT

ZUR MAHN- UND
GEDENKSTÄTTE
RAVENSBRÜCK

VOM 2. BIS 4. JUNI 2023

INFOS ZUM PROGRAMM
UND ANMELDUNG:



FEMINISTISCHE
GESCHICHTE:
FRAUEN IM NS

DEVIANZ
VERFOLGUNG
TÄTERINNENSCHAFT

ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
BAYERN
KURT EISNER
VEREIN



In Bezug auf geschlechtsspezifische Verfolgungszusammenhänge im NS, das heißt u.a. was stigmatisierende Narrative, Überlebensrealitäten und Einzelschicksale angeht, weisen (geschichts-)wissenschaftliche sowie gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzungen nach wie vor deutliche Leerstellen auf. Auch die Darstellung von Frauen als Täterinnen und Frauen im Widerstand gegen das nationalsozialistische Gewaltregime wird nachrangig behandelt und zum Teil sexistisch überschrieben und verzerrt.

Im Mai 2023 widmen wir uns in Regensburg im Rahmen einer Themenreihe zu feministischer Geschichte den skizzierten Themenfeldern.

„VOLKSGENOSSINNEN“ – FRAUEN ALS MITLÄUFERINNEN UND TÄTERINNEN IM NATIONALSOZIALISMUS

Workshop von Elisabeth Perzl
Sa 06.05.23 / 10-16 Uhr // Lize Regensburg

Jahrzehntelang prägte den erinnerungspolitischen Diskurs in Bezug auf den Nationalsozialismus eine Sichtweise, in der Frauen primär den Opferstatus einnahmen. Die partizipierende Rolle von Frauen in der NS-„Volksgemeinschaft“ wurde nur am Rande wahrgenommen. Doch hunderttausende Frauen waren weder Opfer noch passive Zuschauerinnen: Sie ließen sich zwischen 1933 und 1945 politisch mobilisieren. Als Sekretärinnen, Lehrerinnen, Juristinnen, Ehefrauen und KZ-Aufseherinnen unterstützten sie die Gewaltherrschaft der NS-Diktatur.

In dem ganztägigen Workshop beschäftigen wir uns anhand biografischer Geschichten mit den verschiedenen Partizipationsformen von Frauen in der NS-„Volksgemeinschaft“. Zentrale Fragen werden hierbei sein: Welche Motive leiteten die Frauen? Inwiefern profitierten sie von ihrem Engagement in den NS-Strukturen? Und warum gerieten Frauen nach 1945 nur selten ins Visier der Nachkriegsjustiz?

Die Plätze sind begrenzt. Eine Anmeldung ist bis zum 21.04.23 unter eben_widerspruch@riseup.net möglich.

DIE VERFOLGUNG VON MÄNNERN, FRAUEN UND TRANS*PERSONEN WEGEN HOMOSEXUELLER HANDLUNGEN IN DER NS-ZEIT

Online-Vortrag von Andreas Brunner
Mi 10.05.23 / 18:30 Uhr // via Zoom

Die Forschung über die Verfolgung homosexueller Männer und Frauen in der NS-Zeit machte in den letzten Jahren große Fortschritte. Dabei traten auch deutliche Unterschiede in der Verfolgungspraxis und -intensität zu Tage, die zu zum Teil heftige geführten Kontroversen führten. Gänzlich anders muss die Verfolgung von Trans*Personen beurteilt werden. Auf Basis aktueller Forschungsergebnisse aus Deutschland und Österreich gibt Andreas Brunner, Co-Leiter von QWIEN – Zentrum für queere Geschichte in Wien, einen Überblick über wichtige Aspekte der Verfolgungsgeschichte von LGBT-Personen im Nationalsozialismus.

Den Link zum Meeting erhaltet ihr nach Anmeldung bis zum 07.05.23 via E-Mail an eben_widerspruch@riseup.net.

„HERUMTREIBEREI“ UND „LIEDERLICHER LEBENSWANDEL“ – GESCHICHTE UND KONTINUITÄTEN DES STIGMA ‚ASOZIAL‘

Vortrag von Dr.in Christa Schikorra
Di 16.05.23 / 19 Uhr // Lize Regensburg

Welche Frauen galten als „asozial“ und „gemeinschaftsfremd“? Welche Instanzen waren an ihrer Verfolgung beteiligt und was wurde ihnen vorgeworfen? Gefragt wird auch nach der Bedeutung Devianz und Delinquenz auf dem Hintergrund von Geschlechterbildern. Ausgehend von überlieferten Akten der Fürsorgeeinrichtungen und Gesundheitsämtern, der Polizei und der Krankenanstalten aus der NS-Zeit wird die Konstruktion der weiblichen „Asozialen“ in den Blick genommen. Die Kontinuitäten der Ausgrenzung wirken bis in die Gegenwart.